



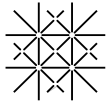
Universität
Basel

Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät



Diplomfeier
Wirtschaftswissenschaft
28. Oktober 2022, 16:00h

WWZnewsflash
Diplomverleihung
28.10.2022



WWZnewsflash 03.11.2022

**Im Rahmen der Diplomfeier vom 28. Oktober 2022 wurden im Stadtcasino Basel 77 Bachelor-Diplome, 51 Master-Diplome sowie sechs Doktordiplome verliehen. Zudem wurden die Preise für die besten Leistungen im akademischen Studienjahr 2021/22 vergeben. Die Festansprache hielt Dr. Ralph-Thomas Honegger. Für den musikalischen Rahmen der Festlichkeiten sorgten Rui Lopes (Fagott) und Nicola Mosca (Violoncello).
Fotos: Stefan Holenstein**



Dekan Prof. Dr. Rolf Weder

Begrüssung, Ansprache und Gastreferat

Der **Dekan Prof. Dr. Rolf Weder** eröffnete die Diplomfeier mit einer persönlichen Anekdote, ein Flug von Porto nach Zürich, welcher ihm vor Augen führte, wie eng verbunden Herausforderungen der Business-Welt mit denjenigen der Volks- und Weltwirtschaft sind: Das Flugzeug war schon gut besetzt, doch – bereits sitzend – konnte er sehen, wie nach wie vor mit Gepäckstücken beladene Passagiere im Gang standen. Abgesehen von einigen Diskussionen mit dem Besatzungspersonal oder anderen Passagieren tat sich nichts mehr. Der Captain meldete sich mehrfach zu Wort und forderte die Reisenden auf, ihr Gepäck möglichst schnell unter dem Sitz oder oben im Hatrack zu verstauen und den Platz einzunehmen. Der Flughafen Zürich schliesse um 23.30h und die aktuelle Ankunftszeit sei für 23.00h vorhergesehen. Er zähle auf die Kooperation von allen, doch der Appell an die «eingeklemmten Individuen», sich möglichst im Sinne des Gesamten zu verhalten, schien nicht in der gewünschten Zeit Früchte zu tragen. Für Weder wurde klar: Hier bedarf es eines Mechanismus sowie Prinzipien und dies bevor eine ebenso immobile Situation auftritt. Denn wenn das dezentrale Organisieren schon im kleinen Rahmen des Flugzeugs nicht funktioniere, schien dies für ungelöste Probleme in weit grösserer Dimension schier unmöglich.

Doch für ebendiese Herausforderungen seien die heutigen Absolvierenden bestens vorbereitet: Erstens haben sie dank einem integrierten Studium in Business und Economics einen riesigen Wissensfundus erworben, welcher ihnen ermöglicht, idealerweise «optimale» Mechanismen für komplexe Problemstellungen zu entwerfen. Und zweitens werden sie – wenn sie dieses erworbene Wissen nun auch nutzen – solche Situationen der Ohnmacht auf eine andere Art und Weise angehen, wie dies Mitstudierende anderer Disziplinen tun würden. Und das ist auch gut so.

Und so schloss der Dekan seine Ansprache mit: «Liebe Diplomanden und Diplomandinnen, hier spricht der Kapitän: Prepare for take off, machen Sie etwas aus Ihrem Abschluss und geniessen Sie den heutigen Abend. Herzliche Gratulation zu Ihrem grossen Erfolg, Ihnen allen, im Namen der ganzen Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. «Educating Talents since 1460» — Sie sehen, Sie haben einen prominenten Platz in diesem wunderbaren Slogan der Universität Basel.»

Auch **Studiendekan Prof. Dr. Pascal Gantenbein** begrüsst die Anwesenden und gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Studienabschluss. Nach Ausbruch der Pandemie war dies nun die zweite Diplomfeier im Stadtcasino und noch immer fühle sich der Anlass nicht als Selbstverständlichkeit an. Diese spezielle Zeit habe in vielen Bereichen des Lebens Spuren hinterlassen und einen Wertewandel hervorgebracht: So sei der Anspruch nach Flexibilität und sinnvoller Tätigkeit gewachsen und die Wichtigkeit von persönlichen Begegnungen deutlich geworden. Zugenommen habe aber auch die Emotionalisierung der politischen Entscheidungen und Intoleranz gegenüber Themen

und Meinungen, welche vom Mainstream abweichen. Doch das Studium an der Universität und der erworbene Abschluss bereite die Absolvierenden bestens auf diese Herausforderungen vor: «Das erworbene Wissen, die Interdisziplinarität und die Fähigkeit, die Dinge in grösseren Zusammenhängen zu sehen, das konzeptionelle Denken erlernt zu haben und anwenden zu können und in Theorien ausgedrückte Beziehungen zu verstehen, das lernen Sie eben nur an der Universität. [...] Und Sie persönlich haben gelernt, Prioritäten zu setzen, flexibel zu sein, ihre Ziele zu verfolgen (auch dann, wenn es etwas mühsamer wird), Entscheidungen zu treffen, verschiedene Anspruchsgruppen in die Entscheide auf Ihrem Weg einzubeziehen und Verantwortung zu übernehmen.». So betonte der Studiendekan abschliessend, dass die Absolventinnen und Absolventen auf das Geleistete stolz sein dürfen und ermutigte sie, ihren Werten treu und dabei weiterhin offen für Neues zu bleiben.



Prof. Dr. Conny Wunsch, Dr. Ralph-Thomas Honegger, Studiendekan Prof. Dr. Pascal Gantenbein

Die Festansprache hielt **Dr. Ralph-Thomas Honegger**, Verwaltungsratspräsident und Mitglied des Investment Committees der Allreal Holding AG, Präsident des WWZ Fördervereins sowie Alumnus der Universität Basel. Er gratulierte allen Absolvierenden herzlich zum Abschluss, ihrem Engagement und Durchhaltewillen. Nicht nur weil er selbst hier studiert und promoviert hat, sondern auch aufgrund seines Engagements im WWZ Förderverein freue es ihn ausserordentlich, für diese feierliche Rede eingeladen worden zu sein. Seit seinem Lizenziat im Jahre 1983 habe sich Vieles bewegt; sowohl in Bezug auf die Universität als auch auf die Technologie. So habe er seine Lizentiatsarbeit in Wirtschaftswissenschaften – damals noch keine eigenständige Fakultät – auf einer Kugelpapiermaschine verfasst. Der dann etwas später für die Dissertation gekauft PC habe ihn beinahe glauben lassen, man sei am Ende der Entwicklung angekommen.

Doch die bis heute andauernde rasante technologische Entwicklung und die gesellschaftlichen, politischen und sozialen Veränderungen würden die Diplomandinnen und Diplomanden stets begleiten und er bestärkte sie, diesen mit Lernbereitschaft und Flexibilität, Engagement und agilem Denken, Neugier, Begeisterungsfähigkeit und Empathie zu begegnen. Insbesondere seien eine solide ökonomische Ausbildung in einem sich schnell verändernden Umfeld von grosser Wichtigkeit und Ökonomen und Ökonomen dabei aufgefordert, für die Marktwirtschaft und den freien Wettbewerb einzustehen.

Dass es uns wirtschaftlich so gut gehe, wurze zweifelsohne in unserer direkten Demokratie, der liberalen Wirtschaftsordnung und individuellen Freiheit sowie der Marktwirtschaft und dem freien Wettbewerb, so Honegger. Sie alle würden Innovation fördern und bewiesen Effektivität und Effizienz im Umgang mit knappen Ressourcen sowie der Sanktionierung von Fehlentwicklungen. Dies zeige sich auch aktuell bei der Forschung und Produktion von wirksamen COVID-Impfstoffen oder bei der Ausarbeitung marktwirtschaftlicher Konzepte rund um die Bemühungen zur Klimaneutralität.

Der Gastredner stelle jedoch fest, dass das öffentliche Vertrauen in die Marktwirtschaft nachlasse und mit Egoismus, Zerstörung der Solidarität oder Dominanz der Wirtschaft über die Politik gleichgesetzt werde. Grund dafür sehe er sowohl in teilweise mangelndem Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge, aber auch selbstverschuldet aufgrund verantwortungslosem Verhalten Einzelner und zunehmenden Versuchen, privatwirtschaftliche Verluste zu sozialisieren. Wichtig sei ihm deshalb festzuhalten: «Damit Markt und Wettbewerb ihre positive Wirkung entfalten, [...] muss der Staat Regeln setzen und durchsetzen. Diese Regeln sollen sich an demokratisch legitimierten gesellschaftspolitischen Zielen, an unseren Grundwerten wie Demokratie und Rechtsstaat, Freiheit und Menschenrechten aber auch an Chancengleichheit und Solidarität sowie an allgemeingültigen ethischen Massstäben orientieren. Vor allem aber sollen sie die Selbstverantwortung des Einzelnen wieder ins Zentrum rücken und stärken. Unter Selbstverantwortung verstehe ich die Bereitschaft, ja die Pflicht jedes Einzelnen, die Verantwortung für das eigene Tun und Lassen zu übernehmen und sich gegebenenfalls auch den Konsequenzen aus seinem Handeln zu stellen. Dies ist unabdingbar für das Funktionieren einer Marktwirtschaft.»

Wirtschaftliche Entscheide gehen immer mit Risiken einher, so bedingen höhere Erträge oder Renditen auch höhere Risiken – sowohl im Finanz- wie auch Gütermarkt. Wer Selbstverantwortung trägt, sei sich daher den Risiken seiner Entscheidungen und Handlungen bewusst oder könne diese zumindest plausibel einschätzen. Und genau dazu möchte er die heutigen Diplomandinnen und Diplomanden einladen: Sich nicht lediglich an der Einhaltung von Formalien zu orientieren sondern für deren Inhalte geradzustehen. Mit diesen Schlussworten wünschte Dr. Ralph-Thomas Honegger allen Absolvierenden nur das Beste für die Zukunft und eine genussvolle Feier mit Freundinnen, Freunden und Angehörigen.

Diplomverleihung

Im Anschluss hatte **Prof. Dr. Pascal Gantenbein** die freudige Aufgabe, den Absolventinnen und Absolventen ihre Diplome zu überreichen. Die von der Fachgruppe Wirtschaftswissenschaften gesponserten Rosen überreichte den strahlenden Diplomandinnen und Diplomanden Jenny Klaus vom Studiendekanat. Gesamthaft wurden mit Abschluss des Frühjahrssemesters 2022 **77 Bachelor of Arts (BA) in Business and Economics, 49 Master of Science (MSc) in Business and Economics, zwei Master of Science in International and Monetary Economics (MIME)** sowie **sechs Dokortitel** verliehen.



Bachelor of Arts (BA) in Business and Economics

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen: 77

Ohne Major: 29; Major in Business: 38; Major in Economics: 10;

Minor in Behavioral Science: 3; Minor in Environment and Energy: 10;

Minor in Europäischer Integration: 4; Minor in Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung: 2; Minor in Recht und Staatswissenschaften: 2

Julia **Amsler**, Alan **Ayiramala**, Jasmin Denise **Blum**, Laura **Brodmann**, Marino **Bucher**, Martin **Buchholz**, Nora **Bürki**, Lukas **Bütikofer**, Sarah **Comparone**, Anel **Ferhatbegovic**, Diego **Ferrari**, Stefan **Freitag**, Florian **Frey**, Melissa **Fritz**, Simon **Furler**, Norwin Michael **Galinski**, Patrik **Gasser**, Devran **Gecit**, Pascal **Graf**, Christian **Heinimann**, Din **Hodzic**, Tom Luis **Hüter**, Diego **Jenni**, Sebastian **Kobler**, Nicolas **Küng**, Lena **Latscha**, Vanja **Lazic**, Tobias **Leber**, Alessandro **Legge**, Raphael **Lerro**, Besran Zara **Malgir**, Lukas **Mattecka**, Jonas **Mazacek**, Joshua **Meyer**, Tita **Mühlemann**, Jasmin **Müller**, Piero **Müller**, Mithuran **Murugathas**, Annika **Neumann**, Raphael **Oberer**, Flurin **Oberhausser**, Lionel **Orlando**, Sara **Radojcin**, Felix **Rappo**, Roman **Riegert**, Raphael **Roggli**, Jonas **Ruchti**, Raimund **Ruesch**, Nicola **Ruppeiner**, Luana **Russo**, Noah **Rutishauser**, Mehmet **Savsas**, Sertan **Sayilir**, Ronny **Scheurer**, Lars **Schnyder**, Noah **Schönenberger**, Kerstin Daniela **Schubmann**, Elisabeth **Schüepp**, Linnea **Seibert**, Jaspal **Singh**, Robin **Spitznagel**, Jonathan **Stoll**, Philipp Titus **Stratz**, Ivana **Todorovic**, Theresa **Treutlein**, Jasmine **Trieu**, Dario **Trüssel**, Hazal **Utus**, Tobias **Vetter**, Severin **Voll**, Semion **Walther**, Paul **Weikert**, Annina **Widmer**, Lukas **Wyss**, Chamuel **Zbinden**, Gian **Zelger** und Lavdrim **Ziberi**.



Die Bachelorriege

Master of Science (MSc) in Business and Economics

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen: 49

Major in Data Science and Computational Economics: 1, Major in Finance, Controlling and Banking: 14, Major in Labour Economics, Human Resources and Organization: 2, Major in Marketing and Strategic Management: 12, Major in Markets and Public Policy: 3, Major in Monetary Economics and Financial Markets: 2, Major in Quantitative Methods: 3, Studium Generalis: 12

Ardiana **Ademaj**, Celine **Albisser**, Sercan **Ates**, Amelie-Sophie **Bank**, Wanja **Bärlocher**, Sebastian **Burkert**, Ciriaco **De Minico**, Berkay **Demirbilek**, Oliver **Dill**, Tobias **Doll**, Dario **Eberle**, Michael **Eichenberger**, Eric **Fäh**, Giona **Gabutti**, Dominik **Gaiato**, Ridon **Gashi**, Gian **Gmünder**, Anuschka **Gooneratne**, Patrik **Grieder**, Benjamin **Jansen**, Noëlle **Jonasch**, Jannis **Keller**, Raphael **Knechtli**, Damien **Krämer**, Tosca **Kummli**, Laura **Markovic**, Alfonso José **Matas Cintrano**, Matthias **Meier**, Elif **Menekseli**, Jovana **Meyer**, Philipp **Meyer**, Raphael **Müller**, Jonas **Munsch**, Leonard **Nepple**, Vasilena **Paraskova**, Luca **Pietroniro**, Blerta **Pukaj**, Alex **Quinter**, Tobias **Ritter**, Steven **Rowntree**, Marc **Sarasin**, Devrim **Sarigül**, Jonas Guido **Scherrer**, Laura **Schwab**, Andrey **Shmelev**, Matteo **Tripodi**, Arun John **Vellarackal**, Eric **Wehrli** und Lisa **Wohlmann**

Master of Science (MIME) in International and Monetary Economics

Du **Maojuan** und Flamur **Memeti**.



Die Masterriege

Doctor rerum politicarum (Dr. rer. pol. / PhD)

Dr. Anne **Baumgartner**: «Exploring Demand-Side Options to Achieve More Environmentally Friendly Behavior. Three Papers in Environmental Economics.»

Betreuer: Prof. Dr. Frank Krysiak | Prof. Dr. Paul Burger | Prof. Dr. Mehdi Farsi

Dr. Elisa **Gerten**: «Three Essays on Organizations in the Digital Age.»

Betreuende: Prof. Dr. Conny Wunsch | Prof. Dr. Lutz Bellmann

Dr. Fintan Damien **Oeri**: «New Approaches to Old Debates in Political Economy - Quantitative Text Analysis and the Role of Interest Groups in Policy-Making.»

Betreuende: Prof. Dr. Aya Kachi | Prof. Dr. Beat Hintermann

Dr. Ulrike **Unterhofer**: «Intended and Unintended Effects of Activation Policies: Three Essays in Labour Economics.»

Betreuende: Prof. Dr. Conny Wunsch | Prof. Dr. Rafael Lalive

Dr. Joëlle **Velvart**: «Soft Incentives As Climate Policy Measures: Three Essays in Environmental Economics.»

Betreuer: Prof. Dr. Frank Krysiak | Prof. Dr. Beat Hintermann

Dr. Véra **Zabrodina**: «Asymmetric Information, Policy Differentiation and Distortions: Insights from Social Insurance and Taxation.»

Betreuerinnen: Prof. Dr. Conny Wunsch | Prof. Dr. Andrea Weber



v.l.n.r.: vorne: Dr. Elisa Gerten, Dr. Anne Baumgartner (geb. Schertenleib), Dr. Ulrike Unterhofer
mit Prof. Dr. Conny Wunsch (Head Graduate School of Business and Economics)
hinten v.l.n.r.: Dr. Fintan Damien Oeri, Dr. Joëlle Velvart, Dr. Véra Zabrodina



Dr. Jacqueline Henn, Sandrine Roditscheff

Preisverleihung für die besten Leistungen im vergangenen akademischen Studienjahr (2021/22)

An der Diplomfeier wurden auch die besten Leistungen des vergangenen akademischen Jahres gewürdigt. Den besten Bachelorabschluss mit der Note 5.8 erzielten Herr Norwin Michael Galinski, Herr Noah Schönenberger und Herr Chamuel Zbinden. Den besten Masterabschluss mit der Note 5.8 erreichten Herr Matthias Meier und Herr Alex Quinter. Für die besten Masterarbeiten mit der Note 6.0 wurden vier Absolventinnen und Absolventen ausgezeichnet. Den Mezger Uhren-&-Juwelen-Doktoratspreis erhielt Frau Dr. Ulrike Unterhofer für ihre herausragenden Leistungen im Doktorat.

Der Preis für das **beste Bachelordiplom 2021/22**, gestiftet vom **Verein zur Förderung des WWZ**, übergeben durch Dr. Ralph-Thomas Honegger, Präsident des WWZ Fördervereins, wurde an **Herrn Norwin Michael Galinski, Herrn Noah Schönenberger** und **Herrn Chamuel Zbinden** verliehen. Alle drei schlossen ihr Bachelorstudium mit der herausragenden Abschlussnote von 5.8 ab.

Dr. Honegger nutzte die Gelegenheit, den Förderverein des WWZ kurz vorzustellen. Der WWZ Förderverein finanziert sich rein aus den Beiträgen der Mitgliederfirmen und fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs nicht nur mit dem gerade überreichten Preis, sondern auch mit der Finanzierung von Forschungsprojekten, so Dr. Honegger. Überzeugt vom grossen Nutzen für alle Beteiligten, lud er alle, die nun in die Praxis gehen würden dazu ein, ihre künftigen Arbeitgeber für eine Mitgliedschaft zu begeistern.

Der Preis für das **beste Masterdiplom 2021/22**, gestiftet von der **Vereinigung Basler Ökonomen (VBÖ)**, überreicht durch die Präsidentin der VBÖ Frau Sandrine Roditscheff, ging an **Herrn Matthias Meier** und **Herrn Alex Quinter**. Beide schlossen ihr Masterstudium mit der herausragenden Abschlussnote von 5.8 ab.

Den **Preis für die beste Masterarbeit 2021/22**, gestiftet von der **Stiftung der Basler Kantonalbank zur Förderung von Forschung und Unterricht der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel**, übergeben durch Frau Dr. Jacqueline Henn, teilten sich in diesem Jahr vier Studierende. Alle durften sich nach dem Verfassen ihrer Masterarbeiten über die Bestnote 6.0 freuen.

Diese Auszeichnung erhielten:

Herr David **Basler**: «Delinquency Prediction of Peer-to-Peer Credit Loans Using Machine Learning Methods – A Predictive Analysis using Data from Lending Club between 2007 and Q3 2020», Betreuerin: Dr. Jacqueline Henn

Herr Raphael **Knechtli**: «DAO Governance Structures in the Blockchain Ecosystem — A Technical Analysis of Two Decentralized Finance Protocols», Betreuer: Prof. Dr. Fabian Schär

Herr Matthias **Meier**: «An Agent-Based Model of the Rental Housing Market», Betreuer: Prof. Dr. Dietmar Maringer

Frau Laura **Schwab**: «Using a Nudge to Reduce Mobility Externalities: Evidence from a RCT with GPS Tracking in Switzerland», Betreuer: Prof. Dr. Beat Hintermann



v.l.n.r.: Raphael Knechtli, Laura Schwab, Dr. Jacqueline Henn

Doktoratspreis an Dr. Ulrike Unterhofer verliehen

Den **Mezger Uhren-&-Juwelen-Doktoratspreis**, gestiftet von der **Mezger AG, Basel**, erhielt im akademischen Jahr 2021/2022 Frau **Dr. Ulrike Unterhofer**. Sie doktorte an der Professur *Arbeitsmarktökonomie* an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. Ihre Dissertation trägt den Titel «Intended and Unintended Effects of Activation Policies: Three Essays in Labour Economics». Darin hat Frau Unterhofer die makroökonomischen Effekte von aktiven Arbeitsmarktpogrammen untersucht.

Während ihres Promotionsstudiums ist es Frau Dr. Unterhofer gelungen, sich erfolgreich in der wissenschaftlichen Community zu präsentieren. Sie verfügt neben Discussion Papers auch über grosse Vortragserfahrung an nationalen und internationalen Tagungen und wurde mit dem «SSES Young Economist Award» der Swiss Society of Economics and Statistics ausgezeichnet.

Der Preis, eine wunderschöne Uhr des Typs «Tank Française» aus dem Hause Cartier im Wert von CHF 3'350 wurde von Prof. Rolf Weder übergeben.



v.l.n.r.: Prof. Rolf Weder, Dr. Ulrike Unterhofer, Prof. Conny Wunsch

Impressionen

Beim Apéro hatten die Absolventinnen und Absolventen Gelegenheit mit ihren Familien, Freunden und Bekannten, sowie den Angehörigen des Kollegiums der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gemeinsam auf ihre erlangten akademischen Würden anzustossen.





Frischdiplomierte Ökonominnen und Ökonomen vor der Fotowand der Vereinigung Basler Ökonomen VBÖ

Esther Ziegler, Studiendekanat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, hat die Preisträger*innen befragt – und spannende Antworten erhalten! Lesen Sie hier die Interviews!

Die drei Bachelor-Preisträger im Kurzportrait



v. l. n. r. Norwin Galinski, Noah Schönenberger, Chamuel Zbinden und Dr. Ralph-Thomas Honegger, Präsident des WWZ-Fördervereins

Esther Ziegler: St.Gallen? Zürich? Basel it is! Warum haben Sie sich für das Studium in Basel entschieden?

Norwin Galinski: Schon in meiner Schulzeit wusste ich, dass ich ein Studium machen möchte, in dem Mathematik eine wichtige Rolle einnimmt.

Zuerst begann ich an der ETH Zürich mit Maschinenbau, und wechselte nach zwei Semestern zur Mathematik. Ich musste aber feststellen, dass mir dabei der Realitätsbezug zu kurz kam.

Bei der Entscheidung für das Wirtschaftsstudium in Basel hatte ein Freund aus Kindheitstagen einen grossen Anteil. Er studierte bereits hier. Besonders angesprochen haben mich die vielseitigen Möglichkeiten, die sich nach dem Studium anbieten.

Noah Schönberger: Ich bin auf einem abgelegenen Bauernhof in Sissach aufgewachsen. Während dem Gymnasium hat sich mein Lebensmittelpunkt durch Freunde und Hobbies zunehmend in Richtung Stadt bewegt und der Wunsch entstand, in Basel zu leben und folglich auch zu studieren. Neben dem Wirtschaftsstudium wäre für mich auch ein Kunststudium in Frage gekommen. Nach dem ersten Jahr des Wirtschaftsstudiums habe ich ein Jahr Pause eingelegt, um den Vorkurs an der Schule für Gestaltung in Basel zu machen. Danach habe ich mich aber entschieden, das Wirtschaftsstudium fortzusetzen.

Chamuel Zbinden: Für Basel habe ich mich entschieden, da ich in Münchenstein aufgewachsen bist und ich mir anfangs nicht sicher war, ob ich wirklich Wirtschaft studieren möchte. Im Nachhinein halte ich es aber für eine gute Wahl, den die Kombination von VWL und BWL in Basel hat mir einen breiten Blick auf unser Fach ermöglicht. Gerade da ich im Gymnasium den Schwerpunkt in Biologie und Chemie hatte, waren die thematisch sehr unterschiedlichen Vorlesungen im Basisjahr für mich optimal.

Welchen Schwerpunkt haben Sie in Ihrem Studium gesetzt? Welche Themen fanden Sie besonders interessant?

Norwin Galinski: Die Vorlesung «Einführung in die VWL» war für mich ein guter Einstieg und motivierte mich dazu auf Vorlesungen zu konzentrieren, die volkswirtschaftliche Themen mit Hilfe von mathematischen Methoden untersuchen. Gegen Ende des Studiums weckten die Vorlesungen zur Ökonometrie mein besonderes Interesse. Daher habe ich meine Bachelorarbeit dann auch im empirische ausgerichteten Bachelorseminar von Prof. Hintermann geschrieben.

Noah Schönberger: Meinen Schwerpunkt habe ich auf die Ökonomie gelegt. Ich wollte lernen, die vielseitigen Zusammenhänge in der bestehenden Wirtschaft zu erkennen, zu verstehen und zu erklären. Schon vor Studienbeginn habe ich mich dafür interessiert, wie eine Gesellschaft organisiert ist, wie ein Wirtschaftssystem funktioniert oder wie es funktionieren sollte. Themen wie Verteilung, Gerechtigkeit und die Rolle vom Staat interessierten mich. Im Studium kamen zwar einige dieser Themen zur Sprache, es fehlte mir jedoch eine kritische Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen. Beispielsweise die Auseinandersetzung damit, wie und wieso eine Gesellschaft und deren Wirtschaft so aufgebaut ist, wie sie ist. Oder die Frage, woher die Maximen und moralischen Grundeinstellungen kommen, nach denen die Ökonomie forscht und lehrt und damit die Gesellschaft und die Wirtschaft gestaltet. Es schien mir, als verstehe sich die Ökonomie als Naturwissenschaft und verstehe sie den Kapitalismus als natürliche Ordnung.

Mir fehlte eine kritische Sichtweise auf das bestehende und gelehrte Verständnis von Richtig und Falsch, von Marktwirtschaft und Kapitalismus sowie von Nutzen und Wohl des Menschen – oder mindestens die Diskussion darüber. Die Sichtweisen anderer wissenschaftlicher Disziplinen, die sich mit ähnlichen gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzen, wurden nicht einbezogen, was ich schade fand. Ich hätte mir eine kritischere und neutralere Herangehensweise an die so spannende Materie sowie mehr Interdisziplinarität gewünscht.

Chamuel Zbinden: Mich haben während dem Studium vor allem volkswirtschaftliche Themen interessiert und folglich habe ich auch den Major in Economics gemacht. Am spannendsten fand ich zwar makroökonomische Vorlesungen, ich konnte mich allerdings für viele Themen begeistern. In meiner Bachelorarbeit habe ich bei Prof. Wunsch Gesundheitseffekte der Einführung des kantonalen Mindestlohnes in Neuenburg untersucht. Die BWL-Kreditpunkte habe ich vorwiegend mit Vorlesungen in Finance erworben.

Studieren während einer Pandemie war und ist eine Herausforderung. Wie blicken Sie darauf zurück? Und wo konnten Sie Unterstützung finden? Gab es Personen, die Sie in Ihrem bisherigen Werdegang besonders gefördert haben?

Norwin Galinski: Die grösste Herausforderung für mich war meine Frustrationstoleranz aufzubauen bzw. zu vergrössern. Der Fernunterricht und die damit verbundene Distanz zu Mitstudierenden erschwerte die gemeinsame Erfahrung von Rückschlägen, aber auch Lösungsprozessen, wodurch sicherlich eine gehaltvollere Lernerfahrung möglich gewesen wäre.

Noah Schönberger: Mit den Online-Formaten während der Pandemie hatte ich Mühe und genoss die Vorlesungen, die dann rasch wieder in Präsenz stattgefunden haben. Trotz Pandemie war die Bachelorarbeit für mich sicher die grösste, aber ehrlich gesagt auch spannendste Herausforderung. In der Arbeit konnte ich in fordernder, aber sehr unterstützender Begleitung von Professor Beat Hintermann eine Forschungsfrage zur Individualbesteuerung untersuchen, die eine aktuelle politische Fragestellung beinhaltet und mit Verteilung, Umverteilung und Steuern zu tun hat.

Auf meinem Ausbildungsweg «gefordert» haben mich eigentlich alle Lehrpersonen und Professor:innen, die mir Wirtschaft unterrichteten. Speziell zu erwähnen sind da aber wohl René Roth am Gymnasium Liestal sowie Dr. Thomas Zehrt und Prof. Hintermann an der Uni. Sie forderten mich heraus und lösten damit grosses Interesse für die Inhalte aus. Am meisten «gefördert» haben mich sicher meine Eltern: Sie brachten mir das Interesse für gesellschaftliche Fragen bei. Dazu lehrte mir meine Mutter den Durchhaltewillen und die Disziplin, während mein Vater mir die mathematische Denkweise näherbrachte und mir das Interesse für Zusammenhänge lehrte.

Chamuel Zbinden: Per se fand ich das Online-Studium während der Pandemie gar nicht so schlimm. Viele Dozentinnen und Dozenten haben sich sehr Mühe gegeben und ich konnte in dieser Zeit die neue Flexibilität gut nutzen. Ich merkte aber erst wieder bei Vorlesungen vor Ort, dass diese traditionelle Form schon diverse Vorteile hat und ich versuchte, wenn immer möglich bei hybriden Vorlesungen vor Ort teilzunehmen.

Mit Anders Holmberg habe ich tatsächlich so etwas wie ein Mentor. Ich habe bis vor 1.5 Jahren professionell Orientierungslauf gemacht und Anders war zehn Jahre lang mein engster Betreuer.

Viele Eigenschaften, die einen guten Sportler ausmachen, helfen auch im Uni-Alltag oder jetzt im Praktikum. Beispielsweise das Abrufen der besten Leistung am Tag X ist von der mentalen Herausforderung ob Wettkampf oder Prüfung ähnlich. In solchen Bereichen habe ich vieles von Anders gelernt, dass ich nun auch im Studium und im Praktikum anwenden kann.

Wie geht es jetzt für Sie weiter? Und wenn Sie einen Wunsch «frei» für die Zukunft hätten, was wäre dieser?

Norwin Galinski: Ich studiere weiterhin in Basel. Seit September im Masterstudium mit Major Economics. Ich hoffe bald auch erste praktische Erfahrungen zu sammeln, was während der Corona-Semester nicht so gut möglich war.

Noah Schönberger: Seit dem Bachelorabschluss befinde ich mich in einem Jahr, in dem ich mich meinen Interessen für Gestaltung, Musik und dem Organisieren von kulturellen Events widme. Nächsten Sommer werde ich dann voraussichtlich mein Masterstudium beginnen. Den Fokus möchte ich auf die Ökonomie und speziell auf Public Economics legen. Auch würde ich mich gerne mit der Arbeit der Datenanalyse beschäftigen. In der interessanten Vorlesung «Angewandte Ökonometrie» bei Professor Kurt Schmidheiny sowie in meiner Bachelorarbeit konnte ich erste Erfahrungen mit der Datenanalyse sammeln und diese Arbeit hat mich fasziniert und ich würde mich gerne weiter damit beschäftigen. Längerfristig ist es die Forschung, die mich interessieren würde – so denke ich im Moment.

Wenn mir ein Wunsch für die Zukunft zustände, so würde ich mir wünschen, dass die Menschheit eine Lösung findet, wie man Armut und Ungleichheit überwindet. Eigentlich ist das auch der Grund, wieso ich Wirtschaft studiere.

Chamuel Zbinden: Bis Ende Jahr mache ich ein Praktikum bei Roche im globalen Einkauf (External Manufacturing Services). Mein Team ist wirklich super und ich erhalte spannende und lehrreiche Einblick. Im Februar werde ich mit dem Master in International and Monetary Economics in Basel resp. Bern beginnen und Teilzeit als Hilfsassistent im Team von Professorin Wunsch arbeiten.

Beruflich wünsche ich mir für meine Zukunft, dass ich eine Tätigkeit machen darf, mit der ich einen effektiv positiven Einfluss haben kann. Wie ich dies anstreben möchte, weiss ich aktuell noch nicht.

Die zwei Master-Preisträger im Kurzportrait

St.Gallen? Zürich? Basel it is! Warum haben Sie sich für das Studium in Basel entschieden?

Matthias Meier: Einerseits entschied ich mich für das Masterstudium an der Universität Basel aufgrund der angebotenen Vertiefungsrichtung Quantitative Methods, die genau meinem Hauptinteresse entsprach. Andererseits spielten auch die vergleichsweise wenigen und aus meiner Sicht sehr sinnvoll ausgewählten Auflagen für fachfremde Bachelorabsolvierende eine wichtige Rolle bei meiner Entscheidungsfindung.

Alex Quinter: Ich bin in der Region Basel aufgewachsen und lebe nach wie vor in der Region. Mit Basel als Stadt bin ich somit von Natur aus schon eng verbunden. Das Studium konnte ich ohne Umzug oder lange Pendelstrecken absolvieren was mir sehr gefallen hat. Vom akademischen Standpunkt her gesehen gefiel mir die Idee mich nicht für Business oder Economics entscheiden zu müssen. Meine Interessen im "wirtschaftswissenschaftlichen" Bereich waren und sind breit aufgestellt, der Fokus auf beide Stränge der Wirtschaft war für mich somit ideal.



Welchen Schwerpunkt haben Sie in Ihrem Studium gesetzt? Welche Themen fanden Sie besonders interessant?

Matthias Meier: Der Schwerpunkt in meinem Masterstudium lag klar auf den quantitativen Methoden, wie ich es auch von Beginn an beabsichtigt hatte. Die Themen *Machine Learning* und *Computational Economics* fand ich besonders interessant

Alex Quinter: Mein Schwerpunkt lag darauf mich mit Themen zu befassen welche mich wirklich interessiert haben. Deshalb habe ich mich auch bewusst gegen einen Major in einer Vertiefungsrichtung entschieden. In der Tendenz lag mein Fokus eher bei Finance-verwandten Vorlesungen. Jedoch konnte ich mich auch sehr für Themen der Industrial Organization, welche Elemente der Spieltheorie mit Mikroökonomischen Modellen verbindet, oder Handelsökonomie begeistern, um zwei weitere Beispiele zu nennen.

Studieren während einer Pandemie war und ist eine Herausforderung. Wie blicken Sie darauf zurück? Und wo konnten Sie Unterstützung finden? Gab es Personen, die Sie in Ihrem bisherigen Werdegang besonders gefördert haben?

Matthias Meier: Studieren während einer Pandemie ist definitiv mit einigen Herausforderungen verbunden. Aus meiner persönlichen Wahrnehmung bin ich aber insgesamt sehr zufrieden damit, wie ich mein Studium in dieser Zeit fortführen konnte. Die Universität Basel war stets bemüht zeitnah zu kommunizieren, was definitiv Vieles erleichterte. Der Austausch mit den Kommiliton*innen vor, zwischen und nach den Vorlesungen fehlten natürlich trotzdem. Hierfür konnte ich aber Unterstützung von Personen in meinem persönlichen Umfeld finden, die sich in ähnlichen Situationen befanden und diesen fehlenden Austausch kompensieren konnten. Prof. Dr. Maringer hat mit seiner Art, Wissen zu vermitteln, meine Freude am Programmieren entfacht. Zudem hat er mich ermutigt auch schwierige Herausforderungen in Angriff zu nehmen, wofür ich ihm sehr dankbar bin.

Alex Quinter: Im Grossen und Ganzen kann ich mich nicht beschweren. In erster Linie bin ich froh, dass die Lehre schnell und praktisch reibungslos fortgesetzt werden konnte. Glücklicherweise befand ich mich in einer komfortablen Situation, welche mir ermöglicht hat, gut und in Ruhe von zuhause aus zu arbeiten und Vorlesungen zu besuchen. In verschiedenen Gruppenarbeiten konnte der Kontakt zu anderen Studierenden dennoch etwas gepflegt werden. Hilfreich war sicherlich auch der Austausch untereinander, welcher klarmachte, dass man nicht alleine in dieser Situation steckt.

Wie geht es jetzt für Sie weiter? Und wenn Sie einen Wunsch «frei» für die Zukunft hätten, was wäre dieser?

Matthias Meier: Zunächst setze ich meine Reise noch für einige Monate fort. Danach suche ich mir eine neue berufliche Herausforderung. Ich würde mir eine bessere Diskussionskultur wünschen, bei der mehr Verständnis für das Gegenüber gezeigt wird und gemeinsam nach neuen Lösungen gesucht wird.

Alex Quinter: Aktuell arbeite ich noch in einem Sozialbetrieb in welchem ich meinen Zivildienst absolviert habe. Dies ist aber befristet und ich werde voraussichtlich den Berufseinstieg Anfang nächsten Jahres suchen. Um wieder zur Ökonomie zurückzukehren, auf einer "Makro"-Ebene würde ich mir eine baldige und friedliche Beilegung des Ukrainekrieges wünschen. Auf einer tieferen "Mikro"-Ebene würde ich mir wünschen eine Berufung zu finden, welche mir so gefällt, dass sie sich gar nicht wie Arbeit anfühlt.

Herr Meier, Sie konnten an der Diplomfeier leider nicht persönlich teilnehmen, weil Sie derzeit auf Weltreise sind. Stattdessen haben Sie uns einen Bildergruss aus der Mongolei geschickt. Sie stehen auf einem Suzuki mit Zürcher Kennzeichen. Verraten Sie uns, wo die Aufnahme gemacht wurde und wie das Auto von Zürich dorthin kam?

Matthias Meier: Die Aufnahme wurde am Tolbo-See in der Mongolei gemacht. Das Auto habe ich zusammen mit einer Freundesgruppe während drei Monaten über den Landweg in die Mongolei gefahren. Wir nahmen an einer Spenden-Rally teil und sammelten Geld für das Schweizer Hilfswerk Bayasgalant, das Kinder und Familien in der Mongolei auf verschiedene Arten unterstützt.



Dr. Ulrike Unterhofer - im Kurzportrait

Berlin, Lissabon, Basel, Berkeley... In all diesen Städten haben Sie bisher studiert und gearbeitet.

Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie an Ihre letzten fünf Jahre in Basel denken?

Mit am besten an Basel finde ich die Rheinpromenade und das Rheinschwimmen im Sommer. Die Möglichkeit am Feierabend am Ufer zu entspannen, verleiht der Stadt viel Lebensqualität.

Sie wurden für das beste Doktoratsstudium ausgezeichnet. Können Sie erklären, womit Sie sich in Ihrem Doktorat beschäftigt haben? Und wie kamen Sie es dazu, dass Sie sich für dieses Thema interessiert haben?

Ich habe mich im Doktorat mit staatlichen Massnahmen zur Wiedereingliederung von Arbeitslosen und zur Integration von Nichterwerbspersonen in den Arbeitsmarkt beschäftigt. Auf der Grundlage von detaillierten Sozialversicherungs- und Umfragedaten habe ich die Wirksamkeit dieser Massnahmen evaluiert und ihre beabsichtigten und unbeabsichtigten Auswirkungen aufgezeigt. Schon im Rahmen meines Bachelor- und Masterstudiums haben mich sozialpolitische Themen wie etwa die effiziente Ausgestaltung von Sozialversicherungs- und Steuersystemen sehr interessiert. Besonders spannend finde ich das Zusammenspiel von Staat und Markt in der Volkswirtschaft. Gerade im Arbeitsmarkt ist ein Eingreifen des Staates oft notwendig, um einem Marktversagen entgegenzuwirken. Gleichzeitig ist es jedoch wichtig zu verstehen, wie staatliche Interventionen wirken und ob sie ihren Zweck erfüllen. Dort habe ich dann mit meiner Forschung angesetzt.

Arbeiten und Forschen während einer Pandemie war und ist eine Herausforderung. Wie blicken Sie darauf zurück? Wo konnten Sie Unterstützung finden?

Die Pandemie war für viele junge Forschende sicherlich eine Herausforderung. Viele Events und Konferenzen sind ausgefallen oder wurden auf virtuelle Formate umgestellt, sodass die Netzwerkmöglichkeiten stark reduziert wurden. Auch für mich waren die letzten Jahre durch diese Einschränkungen geprägt und ich hatte weniger Austausch mit anderen Forschenden, als ich es mir persönlich gewünscht hätte. Ich bin aber sehr dankbar, dass ich innerhalb unseres Teams sehr viel Unterstützung fand und wir uns im Rahmen des Möglichen regelmässig getroffen und ausgetauscht haben.

Wie geht es jetzt für Sie weiter? Und wenn Sie einen Wunsch «frei» für die Zukunft hätten, was wäre dieser?

Ich bleibe erstmal als Postdoc an der Uni Basel und werde gleichzeitig bei Demografie, einem Kompetenzzentrum für Demografie arbeiten. So kann ich Forschung und angewandte Politikberatung verbinden.

Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann wäre es, dass meine Forschung und Arbeit der letzten und kommenden Jahre eine Wirkung auf Wirtschafts- und Sozialpolitik haben wird.

Editorial

WWZnewsflashes werden von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel herausgegeben.
Redaktion: Yvonne Mery | Text: Rahel Fritz, Pascal Gantenbein, Rolf Weder, Esther Ziegler | Fotos: Stefan Holenstein
| Kontakt: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät | Dekanat | Peter Merian-Weg 6 | Postfach | CH 4002 | Basel |
studiendekanat-wwz@unibas.ch | <https://wwz.unibas.ch> |